

Aus Anlass des 75. Geburtstages von Pastor H. Steinhausen wurde verschiedentlich der Wunsch nach einer Luxusausgabe der „Irmela“ laut, und habe ich mich zur Herausgabe derselben entschlossen.

Im Oktober erscheint:

# Irmela

Ⓩ

Eine Geschichte aus alter Zeit von  
**Heinr. Steinhausen**

Dreissig numerierte und vom Verfasser eigenhändig unterzeichnete Exemplare auf echtes  
Bütten abgezogen und in Pergament gebunden.

Der Preis dieser Ausgabe beträgt M. 25.— ord., M. 19.— no.

**Bei Bestellung bis 30. September auf beifolgendem Verlangzetteln liefere ich das Exemplar mit M. 17.50 bar.**

Das Vorwort zur 25. Auflage charakterisiert dies Meisterwerk sehr treffend und lasse ich dasselbe im Auszug hier folgen:

Als dies Buch vor 30 Jahren zum ersten Male ausging, war der ihm gewiesene Weg ein sehr einsamer, etwa wie ein Wiesenpfad, der in den Wald führt. Denn damals in der Zeit des noch nicht beigelegten Kulturkampfes, des Milliardenüberflusses und seiner Nachwehen, der neuerwachten sozialen Bewegung und ihrer Unruhen wimmelten die Heerstrassen des deutschen Schrifttums von Gestalten, unter denen ein so weltfremdes Burgfräulein wie Irmela sich nicht sehen lassen durfte. Aber in unerwartet freundlicher Weise ward es aufgenommen, und immer mehrere versammelten sich am Steinbrunnen von Maulbronn, um den Klosterbruder seine Geschichte erzählen zu hören, so wenig die Herolde der zeitgenössischen Literatur ihn ausriefen oder nur beachtetten. Und seltsam, nicht bloss die Stillen im Lande, die für ihr Wohlgefallen an einer Dichtung keinen anderen Grund anzugeben wissen als den, dass sie ihnen Freude bereite, nicht bloss diese vielen, die der Leitung der Kritik entzogen bleiben, kamen gern in den Klostergarten, sondern auch Führer und Auserwählte der Kunst und des tätigen Lebens gesellten sich ihnen zu. So sei unter den ersten, von denen der Elzeburgerin ein freudig Willkommen ward, der greise Ludwig Richter genannt, der, obwohl halb blind, doch dem Verfasser den am Buch gebabten Genuss bezeugte. Desgleichen ward dem Verfasser aus Bayreuth die Mitteilung, dass dort im Wagnerschen Kreise die Geschichte von Irmela sehr gewogene Aufnahme gefunden hätte. Ja, der grosse Moltke fand an ihr solch Wohlgefallen, dass er die Schüchterne an die Hand nahm und in Fürstenschlösser einführte, wo sie sich bald so wohlgelitten sah, wie unter den Dächern der vielen Guts- und Pfarrhäuser entlegener Dörfer hin und her im deutschen Vaterlande und überm Meer, wo Deutsche wohnen.

Diese in aller Stille sogleich anfangs dem Buche gewordene Gunst ist ihm bis diesen Tag treu geblieben und hat so manche mit lautem Beifall begrüßte neue Richtung im Zeitgeschmack überdauert. Vielleicht ist diese unsrer Geschichte aus alter Zeit so ungeschwächt treu gebliebene Teilnahme gerade darin begründet, dass sie dem Leser die laute Gegenwart mit ihren vielen schweren Fragen und Zweifeln weit aus dem Gesichte rückt und ihn in eine längst entschwundene und doch dem Gemüt vertraute Welt führt, aus der das alte Lied von Lust und Leid, die unser Teil sind, nur in gedämpften Tönen zu uns herüber tönt, um zuletzt zu einem nachhallenden Einklange, sich zu sammeln. In ihm einigen sich dann wohl Gegensätze oder werden vergessen, die unserer Gegenwart drückend auf dem Herzen liegen, und wenn auch solche Einigung noch nicht fürs Leben ist, so bedeutet friedliche Rast unter schattiger Linde am frischen Quell doch auch etwas für Wanderer, deren Wege auseinander gehen.

Und wenn dies anspruchslose Dichtwerk vielen Jungen und Alten diesen Liebesdienst zu erweisen vermocht hat, dann ist es seiner 25 Auflagen wert gewesen.

Bei dieser Gelegenheit offeriere ich dem verehrlichen Sortiment auch von der gewöhnlichen Ausgabe **2 Exemplare mit 40%**, Einbände netto, falls bis 20. September auf beiliegendem Verlangzetteln bestellt.

Ich bitte zu verlangen.

Hochachtungsvoll

Leipzig, Anfang September 1911.

**E. Ungleich.**